

Wehe dem , der Böses tut

Hermine ist wahrlich mit allen Wassern gewaschen. Dies muss auch Leopold erkennen, als er die Bankangestellte eines Tages heiratet. Statt das Glück in der Ehe zu finden, muss sie sich "Poldis" Drangsalen fügen und verkümmert so zu einen kleinen Haufen Elend, dem alles zuwider ist. Dabei hat Hermine gelernt, mit harten Bandagen für ihr Recht zu kämpfen. Als kleines Kind hat sie einen lästigen Mitschüler im Freibad versenkt. Späterhin hat sie dann zu härteren Mitteln gegriffen, um ihren Wünschen entsprechenden Nachdruck zu verleihen. Hermine kann von Glück sagen, dass sie bislang nicht erwischt worden ist, denn die Gefahr, entdeckt zu werden, lauert an jeder Ecke.

Neben der Beseitigung ihres lästigen Ehemannes steht eine Yuppie-Gemeinschaft ganz weit oben auf ihrer Liste. Doch richtig außer Kontrolle gerät Hermine erst, als der Tierarzt beinahe Kater Murli umbringt. Einzig Freundin Mizzi ahnt, dass ihm ein wirklich schlimmes Ende bevorstehen könnte, und beschließt deshalb, etwas zu unternehmen. Doch sie hat garantiert nicht damit gerechnet, dass auch sie auf Hermines schwarzer Liste landet. Nun ist guter Rat teuer, denn Mizzi ist wohlbekannt, dass ihre beste Freundin immer ihr Ziel erreicht ...

Als Sachbuchautorin hat Anna Sigmund bereits von sich reden gemacht. Nun legt sie mit "Leichenroulette" ihren ersten Roman vor und sorgt dabei für einen (Lese-)Spaß, den man so schnell nicht mehr vergessen wird. In dieser turbulenten Krimikomödie bieten sich für den Leser jede Menge an Humor und Spannung, sodass Unterhaltung hier nicht vermisst werden muss. Und all dies mit einer gehörigen Portion an Wiener Charme, der nicht nur bei Frauen für Erheiterung sorgt. "Leichenroulette" besitzt alles, was einen guten Roman ausmacht: mörderische Raffinesse, prickelnden Sprachwitz und einen locker-leichten Schwung, der für Stimmung bei der Lektüre sorgt. Da bleiben (fast) keine Wünsche mehr offen.

Susann Fleischer 19.09.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info